

Rebecca Rongstock:

„Mein Interesse für die Natur leitet mich“

Rebecca Rongstock interessierte sich schon immer für Biologie und träumte bereits im Alter von vier Jahren davon, Biologin zu werden. Im Laufe ihrer Schulzeit ging dieses Interesse verloren, da sich der Biologieunterricht viel mit Themen rund um den Menschen beschäftigte, während sich Rebecca Rongstock eher für andere Spezies interessierte. Nach dem Abitur wusste sie zunächst nicht, was sie beruflich gerne machen möchte. Damit der spätere Beruf mit finanzieller Sicherheit verknüpft ist, entschied sie sich für eine Ausbildung zur Justizfachangestellten. Während ihrer dreijährigen Ausbildung fehlte ihr jedoch die Biologie sehr und sie erinnerte sich daran, dass Biologie



Quelle: Franziska Runge.

eigentlich das ist, was sie immer machen wollte. Da sie anderen gerne Wissen vermittelt und ihr ein Biologie-Lehramtsstudium aufgrund der guten Berufsaussicht sicherer erschien als ein reines Biologiestudium, begann sie 2014 Biologie und Geschichte mit Lehramtsoption an der Freien Universität Berlin zu studieren.

Das Studium gefiel ihr sehr und sie mochte die damit verbundenen Freiheiten, das Miteinander an der Universität und den grünen Dahlemer Campus. Während ihres Studiums arbeitete sie als studentische Hilfskraft im Bereich der Ökologie der Pflanzen und zudem als Tutorin in der Botanik. Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit forschte Rebecca Rongstock in der AG von Randolph Menzel an Bienen und führte mit diesen in Amöneburg Orientierungsversuche durch. Im Anschluss an ihr Bachelorstudium begann sie 2017 mit dem Lehramtsmasterstudium. Für ihre Masterarbeit forschte sie im Rahmen eines EU-weiten Projekts zum Einfluss von verschiedenen Umweltfaktoren, beispielsweise künstliches Licht in der Nacht, Temperatur oder Feuchtigkeit, auf die Bodenaggregation.

Im Laufe der Zeit konnte Rebecca Rongstock ihr Sicherheitsbedürfnis überwinden, um ihrem Traum, Biologin zu werden, zu verwirklichen. Als Folge dessen entschied sie sich 2020 dazu, nach ihrem abgeschlossenen Lehramtsstudium nicht ins Referendariat einzusteigen, sondern stattdessen an der FU Berlin den Masterstudiengang *Biodiversity, Evolution, Ecology* zu beginnen. Den Lehrerberuf kann sie sich aber grundsätzlich für die Zukunft noch vorstellen. Obwohl sie während ihres Lehramtsmasters bereits eine Masterarbeit in der Biologie eingereicht hatte, musste sie für ihren zweiten Master erneut eine Masterarbeit schreiben. Dabei beschäftigte sie sich mit der Fragestellung, ob Pflanzen in der Stadt früher als auf dem Land blühen und führte zur Beantwortung dieser eine Metaanalyse durch, bei der sie Daten aus anderen Studien auswertete und miteinander verglich.

Seit einem Jahr forscht Rebecca Rongstock nun schon zu ihrem Promotionsthema in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Matthias Rillig. Dabei setzt sie sich mit multiplen Faktoren des globalen Wandels auseinander und führt Feldexperimente durch, aber auch sehr kontrollierte Klimakammerexperimente. Den Platz für die Doktorarbeit bekam sie mehr oder



Aufbau eines Feldexperiments. Quelle: Prof. Dr. Matthias Rillig.

weniger durch einen Zufall: In ihrem zweiten Masterstudium belegte sie einen Kurs bei Prof. Dr. Matthias Rillig und musste sich als Abschlussaufgabe einen hypothetischen Entwurf für eine Doktorarbeit mitsamt möglichen Experimenten und einem Zeitplan über drei Jahre ausdenken. Im Anschluss bekam sie das Angebot für ein Hausstipendium, um den von ihr entworfenen Plan tatsächlich umzusetzen. Anfang des Jahres hat sie das Experiment durchgeführt und ist nun bei der Auswertung. Zu ihrem Arbeitsalltag gehört zum einen das Durchführen von Feldexperimenten im Sommer bzw. die Arbeit im Labor im Winter. Zum anderen fallen organisatorische Tätigkeiten an, insbesondere durch ihre Lehrverpflichtung. Am meisten Spaß macht ihr der botanische Part ihrer Arbeit, wozu zum Beispiel das Zählen oder Bestimmen von Pflanzenarten und das Entwickeln und Umsetzen von Experiment-Ideen gehört.

Nebenbei engagiert sich Rebecca Rongstock bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich in verschiedenen sozialen Projekten, die etwas mit Kindern und/oder Naturschutz zu tun haben – den für sie „*wichtigsten Angelegenheiten der Gesellschaft*“. Die ehrenamtliche Arbeit ist für sie eine Herzensangelegenheit, die ihr viel Freude bereitet. Beispielsweise hat sie im Rahmen der Schüler*innenUni an der FU Berlin bereits mehrmals Workshops zu den Themen Mikroplastik im Boden, Pflanzendiversität und essbaren Wildkräutern geleitet oder nahm an Vogelzählungen teil.



Eine der wilden Flächen des Blühenden Campus. Quelle: Leon von Salisch.

Aktuell ist sie Sprecherin und Gesamtkoordination der Initiative *Blühender Campus* der FU Berlin. Ziel dieser Initiative ist das Erhöhen der Biodiversität auf dem Campus mithilfe verschiedener Projekte. Rebecca Rongstock übernimmt dabei die Organisation, leitet aber auch eigene Projekte, wie beispielsweise ein Kinderprojekt namens Feuerwanzen, welches Kindergartenkindern eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Biodiversitätsthemen ermöglicht. Da für Rebecca Rongstock sowohl die Forschung als auch die Öffentlichkeitsarbeit zu ihren großen Leidenschaften zählt, würde sie sich wünschen, beides auch nach ihrer Doktorarbeit beruflich weiterführen zu können.

